

Hohenbrunn erwägt Kiesgruben-Klage

Bürgermeister bei Infoabend in Höhenkirchen: „Wir werden uns mit dem Thema befassen“

VON STEFAN WEINZIERL

Höhenkirchen-Siegertsbrunn/Hohenbrunn – Die bei einem Kiesabbau am Muna-Gelände direkt betroffenen Anwohner wollen juristisch gegen das Vorhaben vorgehen. Das hat das Ehepaar Karin und Hanns Christian Luibl, dessen Steinmetzbetrieb und Wohnhaus neben der geplanten Zufahrt zur Kiesgrube liegt, bei der Bürgerinfoveranstaltung der Gemeinde zum Kiesgruben-Projekt angekündigt. „Was rechtlich zu tun ist, werden wir tun“, sagte Karin Luibl.

Ihr Mann forderte den Unternehmer, der dort Kies abbauen will, sowie die Verantwortlichen in Gemeinde und Landratsamt auf, für einen besseren Schutz der Anwohner vor Lärm und Staub zu sorgen. Konkret verlangte er einen Wall und eine Glaswand entlang der Gruben-Zufahrt. „Wir sind nicht bereit, die Zechen dafür zu zahlen“, sagte er. „Wir werden uns wehren.“



Da soll gegraben werden: Anwohner Hanns Christian Luibl zeigt auf den Acker, der zur Kiesgrube werden soll.



Vor rund 50 Bürgern hat Rathauschefin Mindy Konwitschny dargelegt, welche Handlungsmöglichkeiten es für die Gemeinde bezüglich der Kiesgrube gibt.

Nachbar fürchtet Lkw-Verkehr

Per Klage wehren will sich möglicherweise auch die Nachbargemeinde Hohenbrunn. „Wir werden uns mit dem Thema befassen“, sagte Hohenbrunns Bürgermeister Stefan Straßmair (CSU). Seine Gemeinde wird nämlich, sollte der städtebauliche Vertrag zwischen dem Unternehmer und der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn wirklich abgeschlossen werden, die Hauptlast des Lkw-Verkehrs tragen. Denn in dem Vertrag verpflichtet sich der Unternehmer, mit seinen Kies- und Bauschutt-Transporten nicht mitten durch Höhenkirchen-Siegertsbrunn zu fahren (siehe Kasten). Bleibt nur der Weg über die Luitpoldstraße oder direkt durch Hohenbrunn. Da ist die vom Unternehmer zugesagte Begrenzung der Fahrbewegungen und Betriebszeiten nur ein schwacher Trost. Straßmair: „Kiesunternehmer zählen nicht zu

denen, denen ich die sauberste Buchführung vertraue.“

Der Hohenbrunner Rathauschef appellierte deshalb an seine Amtskollegin Mindy Konwitschny (SPD) und den Gemeinderat von Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Konzentrationsflächen für Kiesabbau im Ort auszuweisen – und so die Kiesgrube am Muna-Gelände vorerst zu verhindern.

Doch bei dieser Option besteht laut Konwitschny die Gefahr, dass noch deutlich mehr Anträge auf Kiesabbau ins Rathaus flattern. Sie geht nach den bisherigen Erfahrungswerten in anderen Orten davon aus, dass die Gemeinde letztlich rund 30 Hektar an zur Kiesgewinnung geeigneten Flächen ausweisen muss. Im konkreten Fall gehe es um eine Abbaufläche von lediglich 4,9 Hektar (Eingriffsfläche 5,4 Hektar).

Verhinderungsplanung gefährdet Vertrag

Weise man Konzentrationsflächen aus und durchkreuze so die Pläne des Unternehmers, sei der städtebauliche

Das steht im städtebaulichen Vertrag

Die Verhandlungen der Gemeinde mit dem Unternehmer, der auf einem Acker am Muna-Gelände Kies abbauen will, sind beendet, wie Bürgermeisterin Mindy Konwitschny im Rahmen der Bürgerinfoveranstaltung mitgeteilt hat. „Der Vertrag ist ausgehandelt, aber noch nicht gültig“, sagte sie. Gültig werde er erst durch einen entsprechenden Beschluss des Gemeinderats.

Gemäß der Ausführungen Konwitschnys hat sich der Unternehmer in dem Vertrag verpflichtet, auf **Kiesabbau auf einem Grundstück nahe der Leonhardikirche zu verzichten**. Bezüglich der Grube am Muna-Gelände habe er zugesagt, den **Fuß- und Radweg am Schnepfenlückenweg zu erhalten**.

Das Vertragswerk sieht ferner eine **Begrenzung auf 216 Fahrbewegungen pro Woche** vor. Auch die Betriebszeiten werden begrenzt. So soll dort **montags bis freitags von 6.30 bis**

18.30 Uhr gearbeitet werden, samstags bis 12 Uhr. Der Zu- und Abfahrtverkehr darf laut Vertrag nicht über die Ortsdurchfahrt erfolgen.

Die **Sichtschutzwälle sollen begrünt** werden und der südliche Wall eine Höhe von drei Metern haben. Eine **Quetschanlage** wird es laut Konwitschny **nur in mobiler Form** geben – und sie darf nur **an zehn Tagen im Jahr** arbeiten. Zudem hat der Unternehmer versprochen, **lärmgeminderte Maschinen und staubdicht abgeplante Lkw** zu verwenden. Die Zufahrt zur Grube soll asphaltiert werden, damit nicht so viel Staub aufgewirbelt wird. Gegen den Staub wird ferner eine **Reifenwaschanlage und eine Staubbinderkanone** eingesetzt.

In dem Vertrag gibt es außerdem Auflagen für eine **vertragliche Wiederverfüllung**. Auch werden der Gemeinde **Überwachungsmöglichkeiten** eingeräumt.

für die Bürger durch den städtebaulichen Vertrag zu minimieren.

Gegner sorgen sich um Wasser und Immobilien

Die Kiesgruben-Gegner unter den nur rund 50 Zuhörern in der Mehrzweckhalle machten ihrer Wut über die Entwicklung Luft. Sie fürchten eine Verunreinigung des Trinkwassers, den Wertverlust der nahe der Kiesgrube gelegenen Firmen- und Wohngebäude und Verkehrsprobleme durch die geplante Zufahrt. Kies sei in der Region genug vorhanden, Bauschutt könne mittlerweile weitestgehend recycelt werden, argumentierten sie und warfen der Gemeinde vor, das Projekt durchwinken zu wollen. Diesen Vorwurf wollte Mindy Konwitschny nicht auf sich sitzen lassen. „Keiner von den Gemeinderäten inklusive Gemeindeverwaltung will den Kiesabbau“, stellte sie klar und versicherte, dass der Gemeinderat nicht leichtfertig entscheiden werden: „Wir sitzen alle im gleichen Boot.“

Vertrag hinfällig, warnte Konwitschny – ebenso die Abmachung, auf einem Acker an der Egmatinger Straße nahe der Leonhardikirche eine Kiesgrube für alle Zukunft auszuschließen. Gleiches gelte, wenn die Gemeinde versuche mittels eines Bebauungs-

plans die Kiesgewinnung zu verhindern oder gegen eine mögliche Genehmigung des Antrags auf Kiesabbau durch das Landratsamt klage, prognostizierte die Bürgermeisterin. Zumal eine Klage den Kiesabbau erst einmal sowie so nicht stoppen könne. Die-

ser Schritt habe keine aufchiebende Wirkung, so Konwitschny. Und die Erfolgsaussichten vor Gericht schätzt sie nach Beratung mit einem Rechtsanwalt als gering ein. Als Alternative bleibt so nur noch, die Kiesgrube zu genehmigen und die Belastungen

IN KÜRZE

Ottobrunn Ferienprogramm ab sofort buchbar

Das Ottobrunner Ferienprogramm ist ab sofort buchbar. Im Auftrag der Gemeinde Ottobrunn plant die VHS SüdOst seit vielen Jahren gemeinsam mit Anbietern und Institutionen aus Ottobrunn ein Sommerferienprogramm für die Ottobrunner Kinder. Geboten sind neben Tages- und Mehrtageskursen auch Ferienwochen in verschiedenen Themenbereichen: Kreatives, Natur und Umwelt, Sport, Musik sowie die Rubrik „Ottobrunn entdecken“. Über die Homepage der VHS wurden innerhalb der ersten zehn Minuten über 300 Buchungen vorgenommen. Nach rund zwei Stunden konnten bereits knapp 600 Anmeldungen verzeichnet werden. Die Anmeldung für das Ferienprogramm ist weiterhin geöffnet. Die verbliebenen Plätze lassen sich unter www.vhs-suedost.de oder auch telefonisch unter 089/4 42 38 90 buchen. mm

Kirchenchor singt Haydns Schöpfung

Die Schöpfung, meisterhaft vertont von Joseph Haydn, wird aufgeführt vom Kirchenchor St. Magdalena, Ottobrunn, mit Orchester und Solisten am Sonntag, 3. Juli, um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Magdalena unter der Leitung von Margret Joswig. Karten gibt es im Pfarrbüro St. Magdalena zu den Öffnungszeiten, nach den Gottesdiensten am Wochenende in St. Magdalena sowie in der Buchhandlung Kempter. mm

Nachtflohmarkt in der Ortsmitte

Am Freitag, 1. Juli, veranstaltet die Bürgervereinigung Ottobrunn ab 18 Uhr einen Nachtflohmarkt in der Ortsmitte. Die Standgebühr beträgt zehn Euro. Fragen per E-Mail an organisation@bvo-ottobrunn.de. mm

Stimmgewaltig bis zum Schluss

100 Sänger sorgen bei der Nacht der Chöre in Ottobrunn für Gänsehautmomente

Ottobrunn – Endlich durfte sie wieder stattfinden: die Nacht der Chöre in der Ottobrunner Michaelskirche. Allen Beteiligten – von Kantor Christoph Demmler über die mehr als 100 Sänger der acht Chöre bis hin zu den Konzertbesuchern – war die Vorfreude auf diese besondere Veranstaltung deutlich anzumerken.

Auf der Kirchenbühne standen rührende Kinderchöre verschiedener Altersklassen, ein sehr talentierter Jugendchor und der Gospelchor TrueBadours. Auch dabei war das Vokalensemble, das mit dem von Hugo Distler vertonten mystischen Gedicht von Eduard Mörike „Der Feuerreiter“ einen Höhepunkt setzte. Und natürlich der Große Chor der Kantorei, der mit zwei romantischen Abendliedern und von der Orgel-Empore herab zusammen mit dem Jugendchor und der gewaltigen Rieger-Orgel den Evensong „O gladsome light“ schmetterte. Auch der ökumenisch entstandene und besetzte Vokalkreis 65+ unter der Leitung von Johannes Geyer begeisterte und ließ die nicht enden wollende Singensfreude heraus, die schlussendlich auch die ganze Konzertgemeinde ergriff, als 100 Chorsänger und 200 Gemeindeglieder zusammen „Dona nobis pacem“ als mehrstimmigen Kanon mit Inbrunst sangen. mm



Mit zwei romantischen Abendliedern begeisterte der Große Chor der Kantorei.



Die Gemeinde singt zum Abschluss gemeinsam „Dona nobis pacem“.

KLASSE Alles über Medien

Für alle Schulklassen:
Jeden Donnerstag 9.00 Uhr – ca. 9.30 Uhr
Livestreams zur Medienkunde

Donnerstag	Thema	Kurzbeschreibung
Do., 2. Juni	Fake News	Wie erkenne ich falsche Informationen? Wieso ist das für mich wichtig?
Do., 23. Juni	Journalistische Darstellungsformen	Von der Reportage bis zum digitalen Quiz. Information kann auch Spaß machen!
Do., 30. Juni	Grundlagen des Journalismus	Pressecodex und Wahrheitsverpflichtung. Kann man Medien trauen?
Do., 7. Juli	Medienvergleich	Welche Stärken und Schwächen haben die verschiedenen Medien?
Do., 14. Juli	Urheberrecht	Worauf muss ich beim Publizieren achten, auch auf Instagram und Facebook?
Do., 21. Juli	Persönlichkeitsrecht	Boulevardpresse, Internet, Tageszeitung: Was dürfen die Medien, wo sind die Grenzen der Berichterstattung?
Do., 28. Juli	Influencer vs. Tageszeitung	Was bedeutet eigentlich Reichweite? Wer nutzt überhaupt welche Medien?



Lehrerinnen und Lehrer können sich unter www.merkur.de/klasse anmelden. Einfach unter „Livestream“ den gewünschten Termin auswählen und anmelden. Die Teilnahme am Livestream ist unverbindlich und kostenfrei.

KLASSE

Lehrerinnen und Lehrer, die das KLASSE-Projekt mit Unterstützung von Medien der Mediengruppe Münchner Merkur/tz durchführen wollen (kostenfreie Digital-Zugänge für alle Schülerinnen und Schüler) können sich anmelden unter www.merkur.de/klasse



Alle Infos, Projektbeschreibung, Lehrmaterial, Lehrvideos und eine Mediathek mit allen Livestreams unter www.merkur.de/klasse



Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

merkur.de